

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff und Oluf Maderup.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 29.01.1748-15.02.1748

Januar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-184734

Kohlhoff und Maderups
Reise-Diarium nach Cudelur
MDCCXLVIII.

1.
9
TD 26

Der Engel des HERRN sey mit uns und leite uns.

Diese Reise nach Cudelur, fällt nach unserer obigen Verabredung mit den Brüdern in
Jesen im vorigen Jahr geschehen sollen, da wir an uns noch unsern werthsten Kollegen wir danken
dazu danken; da Bräutigam jedoch von unsen mit einem solchen Hinrichtigen für Kinder
wissen, wofür insbesondere die aufstehende Dinge Drücken in Worten geschehen, da wir in unsern
Willen zurück gehen müssen, da mal fallen ab, gleichfalls nicht an Hindernissen; allein, da
Cudelur eines Gottes Bistum zu den Tagen gekommen worden, mit der geliebten Bräutigam;
der Hienader, auf unsern Anfrage, ob dorten einmal, unter uns, zu unterhalten.
zuversprechende Bräutigam, wir haben bis der Reise haben nicht zu beschreiben, denn der Herr
in unser Gott ist mit uns und mit uns für kommen zu uns im Namen Gottes, so mag
dann wir es im Namen unsern hochverehrten Heilandes, mit nach willigem Willen befinden
unserer Heiligen Bräutigam, mit jungen Leute, alle den 29. Jan. in Begleitung der lieben
Bräutigam, H. Wedebroers, Legatus und Kleins, wir auf die Landfräule, Diago und einige
Missionen Bräutigam von Commen. Auf der von Tumbau ab. Unter aller Annehmlichkeit
mit frohlicher Stimmung und Drücken war, das die Eingeführt die HERR (Exod. 33. v. 14.) vor
uns gehen und uns führen wollten. Auf den Wegen malen unsern lieben Bräutigam mit
uns jungen, bräutigam wir gemeinschaftlich einige Baum-Rosulin der HERR.
Dort sind, insbesondere amorphischen wir einen, der nach Cwerpadnam zum
Lade gehen malen, da Reinigung der Bräutigam im Jesu, unsern Heilandes, zu
führen. Daß wir den Fluß Amberare passiert, mit einem Perucpallam
gekommen, bräutigam wir uns unter einander im HERR, mit nehmen von
unsern Heiligen Bräutigam, mit von dem lieben Landfräule Diago elblich, ein,
müßig einig, das der HERR, der Herr Gott, uns führt. Bräutigam mit uns,
der im Regen zu kommen bringen wollen. Wir jungen sehr frohlich unsern Drücken
mit führen den Weg bräutigam, als vorher, merken aber bald, das unsern Läng
la den vorstehen Weg verfallen, mit uns mit uns in der Allee nach Cudelur
bräutigam, allein einen aufeinander, drängen nicht von allen Jaganten auf, aber,
den, Drücken, zu Cudelur mit zu führen nach vorgedachten, Lade (a) zu laden. Wir
auf diese von Drücken Lade (a) p. 103. not. b. d. d. und (a) p. 109.

Polley

[illegible]

[illegible]

(c) Wenn ein Steinchen einen recht grob kugelförmigen mollen, so troffen sie mich Tröpfchen des
Kantons zu zerlegen, welches aber dann nicht von dem Eingangsart als leicht schmelzt,
bis es zusammenwächst, mit einem Steinchen würde, als solches zu sein.

(d) Waira - Capitain ist ist, sein Wort nach, ein Capitain der Kiamutau. Mit andern
Namen für einen Madagassischen Juden; der mit Kiamutau handelt, und namentlich von
Trombeboer für sich gewirbt ist, belagert.

ein sehr geistiger Mann ist, erzählten wir ihm die göttliche heilige Ökonomie, nach dem Inhalt
des alten Testaments, ingleichen der Unterweisung zwischen den Juden und Christen, wobei ihm
sehr seine Gabe zufließt, was von ihm verstanden und gedemutet wird, und ein Zeugnis
abzugeben. Nach dem Essen begab sich einer von ihnen, Herr Oberst von Linsing,
wobei sie unter anderem etwas lesen und einen kleinen Vortrag über die heilige Schrift
hielten, und einen Brief von einem geliebten Bruder in Drontheim. Nach diesem
fragte der Adel, ob dieses Buch ein gutes Buch sei? wir sagten, daß es gut sei,
besonders das Buch ein gutes Buch sei, und wir in dem genannten Buch ein
neues und vollständiges zu wissen nötigen Leben aufstellen. Er fragte ferner: ob wir
denn das Buch ein gutes Buch nennen würden? wir: o ja, aber wegen der
Größe könnten wir solche ein Buch nicht zu verkaufen mit uns. Er: was ist denn
der Inhalt des Buches? Hiermit verknüpfen wir ihm die göttliche Ordnung der
Welt, namentlich: was ein Gott sei, mit was er sei, was er will und alle Dinge durch ihn
in der persönlichen Ordnung und eben allem fast zu verstehen, was er für ein Teil von
den Engeln und ferner durch diese die Menschen, von Gott abgeordnet, was er
für Gott der Menschen bekennt, und ihnen einen Gehalt gegeben, was er für sie
für die Menschen gelitten, gegeben, und ihnen gegeben, Gott der Mensch, der
er verlorenen Heiligkeit wieder erworben habe, und wir wollen, daß wir in seiner
Throne bekennen, bekennen, und wir ihm gleich sein sollen. Was wir in dieser Ordnung
für gegeben der allein werden soll, aber alle, die in Thronen stehen, gingen verloren, dabei die
Lage von jüngerem Geist, sondern ein geringes, und somit diese Materie, die zu uns, was
wir sollten, nicht ohne Nutzen, befließen würde. Er verging sich, was die Person, die
wollte, und uns zur Ruhe zu begaben. Wir empfahlen ihm, unsern Namen, was er
abgemacht, lieber unsern Namen, was er, und lagten uns nieder.

Am Morgen: Nachdem wir unsern fernern Reise Gott empfahlen, und uns einen Augen
blick abgeben, bekennen wir uns, daß unsern Dienst, und jetzt unsern Reise fort.
Er gab uns einige Worte von der göttlichen Heiligkeit der göttlichen Ökonomie, mit, welche er schon
gelesen, ab und von der Ober-Heiligkeit in der Heiligkeit der Ökonomie. Am Morgen
stand der Vorsteher der Kirche mit dem Christen und Mäurer, welche für die Ökonomie
und zum Gebet zusammen, und am Morgen riefen sie, daß sie unsern Rückkehr nicht
den übrigen Christen von einem gewissen Ort zu veranlassen, somit was wir ihm noch
einige Worte zu sagen könnten. Bei Talmacé wird verknüpfen wir einen kleinen

Wir schaltan sie wegen ibrer Trübsal-eygen, und belafstun sie von ihm, nach Gottlichs Willen und
 Ordnung sey. Sidambaram erwünstun wir mit Sonnen-Untergang. Mittlerweile wir
 den Commandanten Mutturaja unsern Anblick malten lassen, suchten wir mit ih-
 nigen Kindern auf der Gasse, und bewunderten die Ullmacht Gottes an dem fliehenden
 den nur vier Comanden auf dem Damm. Auf erhellender Antwort gingen wir
 zum Commandanten, welcher unter einer grossen Barade auf einer Esen-Band sass,
 mit seiner so garstlichen Mandrimargöl, die ist, Röhre, zur Seite auf Stufen, stand, set-
 ze. Ob bald er uns sah, stand er auf, und liess uns neben sich auf dem Band sitzen.
 Unser Herr er sah die äusserlichen Tracht der Europäer schickte, und nach unsern
 Kindern fragte, ob er folgende Fragen an uns? Ob wir nicht dem Engel zu gahen wür-
 den? Antw. Ja. Ob wir Engel der Himmels-Heimath gahen wären? Antw. es ist
niemand gahen noch verboten, sondern wirin hat nirgander seine Lustigkeit. Ob der Litter-
 stant gahen sey? Antw. nein, es ist verboten. Er: warum verbotst du ihm die Litter
 in dieser Kirche? Wir: es irrt, wir sind nicht von ihnen, die ihn meinet, auch von den
Römischen Excommunicanten, wir wissen solchen Grual nicht, sondern zulegen zugegen. Wird
 in dem Engel der Litter waschen zu lassen verboten? Antw. der Engel geht nicht mit
wasser und lieblichen Dingen, sondern mit geistlichen und ewigen Dingen und das solche
geistliche Dinge betrachten, so werden sie als indifferent und gleichgültig angesehen.
 Nach dergleichen Unterredungen wurde beschlossen alle seine Bedenken vor ihm, und
 nachsten noch seiner Ordnung und Stundt ihr Schalam, und zwar unter Trommel und
 Trompeten-Klang. Gegen acht Uhr liess er uns mit einem neuen Sackel nach die-
 nem Logie im Zoll-haus bringen, da wir ihm zugleich von ihm Abschied nahmen.
 Da wir an gedachten Ort kamen, so kamen wir, so wie wir, so wie wir, so wie wir, so wie wir,
 stundt vor uns. Da wir ihm zur Rechten begabten, sahen wir noch mit einem kleinen
 Comander, so sich sehr sehr schickte, uns ein solches Gespräch, von der Wichtigkeit und
 Wichtigkeit der Gottes-Dienste, von der Herrlichkeit des ewigen Gottes, und sonder-
 lich von seinem grossen Verlangen, da Menschen sein Werkthum in seinem Leben, dem
 Lichte der Welt, der für ihn gelitten, sein Leben gahen, und uns mit ihm verlobet
 hat, selig zu werden. Zugleich zuegalen wir ihm die Ordnung, in welcher sie sollten
 selig werden, und baten ihn, sich von uns, die wir ihn liebten und uns zu ihm
 lieber gekommen wären, sagen und erlauben zu lassen. Ein anderer besonders
 stille und einfaches, und billiges allen.

zu

In der 3ten Tag: Wir im 1ten Jahr nach dem Pulkear-Fagode, mocht wir fahen diene
 alten Pandaram mit einem langen sechsten Bratenarer Antefan. Enden, sagten wir
 ein Wort der Erwählung. Der 1te wollte von einem Tische bei einer ofenweit
 Lingam der Pours-Fagode besichtigen, daß man ein alter Gott fah, der in der
 so jung wurde als ein Kind von fünf Jahren. Da er aber der Lüge überließ,
 und nicht, sagte er, daß es jetzt nicht mehr gefesse, denn die Ungerechtigkeit
 sprach allenthalben, so müde man die Liferzeit. Auf solches die Sonat,
 danten gingen wir in die Pagode (c), und besahen die Explanen und eine große
 kleine gelbe Lofant über die Tische mit einer anderen Verminnung.
 So gibt man ein Stück von einem Orter-Dam bis zum Lufung und darüber.
 O maler eine gelbe-gelbe ist der Dore! Bei der Gerinnung können viele
 Götzen-Anfänger zu sein, und begabten die Allmosen, jedoch, daß die Lüge,
 Länder bei ihrer Durchreise jederzeit einige Kupies gegeben. Wir aber waren
 dafar, daß wir solches Lachen, wie ein Mann, eine Allmosen geben könnten,
 sondern, daß wir als Priester, in der Erwählung, den Götzen-Dienst, so eine schließliche
 Dore von dem heiligen Gott fah, fahen zu lassen, und den neuen Gott zu erwählen
 und zu verwirren. Wir boten ihnen auch ein Stückchen an, so aber keine Antwort
 mehr mochte. Weil wir den vorgedachten Talianen nicht weiter nötig hatten,
 expedierten wir selbigen mit einem Stückchen in der Tische in Tracender. In
 Gloria war der 1te, da wir eine Sidambaram gingen. Auf dem Wege wandten wir
 ganz Lamm: Lamm-Lamm an, die vor ihrer Wirtin die Wirtin Wirtin
 hatten, hatten ihnen vor, wie solches ein ungültiges Tische waren, und wie sie
 sich nach dem neuen Tische die einigen neuen Tische, maler die Tische, Lamm,
 eine Gottes und Verwirren auf ihn fah, auch: Lamm fahen. Nach 10 Uhr kamen
 wir nach Anuwampadu, wo wir uns in einem Tische-Lamm Lamm. So war,
 da uns ein Tische, wie gestern Abend gegen Tische allmosen in einer Tische-Lamm
 Lamm zu den Tischen eingabrosen, die Tische im Tische gabrosen, wie Lamm sie fahen
 wir, alle wieder zu einem Tische, und nicht mehr alle Tische fahen.

(c) Tische Cont. XXII. p 800. et. XXVI. p 102. und Cont. XXVIII. p 257. pp. In Moskau nach
 dem die Pagode ihren Anfang, als mozt sie selbigen auf aptivat fahen: in der Tische Lamm
 der Tische Lamm zu ihren Abgöttern, darin zu Tischen, weil die Tische Tische Lamm.

Wir führten einige Jünglinge Krakauer = Gesellschafter auf den einigen Gott, und lehrten
ihnen etwas aus seinem Busslein vor, wozu sie aber kein Verlangen hatten. Einmal wurde
einmal befragt, was zu seinem Götzen in Formeln gesagt worden, vorgestellt, wie sel-
biger nicht Gott sey, sondern nur, maler aller Geschöpfe, so eben, wie und unter ihm
find, dargestellt sey. Der Mann antwortete, das sollte er wissen, bis er ihn sähe. Er frag-
te, wie solches geschehen könnte, worauf man ihm zum Abt vermalt, und versicherte,
daß man er sich vor Gott hinstellen und ihn ihm sein Bild mit ihm seine Offenbarung
entdecken würde, da sich ihm ganz offenbaren würde. Wir gaben ihm ein Busslein,
und weil er noch Zeit zu seiner Fahrt, schenken wir ihm einen kleinen Tausch: Dörmel,
für Curupadam, zu der Expedition des Larons Bosu, ihn davon etwas nachlesen, mit
der nötigen Erklärung hinzu thun. Ein Brief gingen wir mit ihm. Beim Welt-
fließ (f) wurde ganz gänzlich die Unmöglichkeit der Handlung, mit der Weg zum neuen
Kontinent Gottes zu kommen, gezeigt. Die unglücklichsten sind, daß sie ohne ihre eigene
Angelegenheit Änderung nicht vornehmen können. Zugaben versetzt wurde, daß sie sich,
inman selbstigen nicht folgen können. Ein ander leichtfertiger Geist, sagte, unser
Sinner ist nicht dort, sondern lebt. Wir sagten, er ist dort und bleibt wenig Zeit,
aber der neue Gott lebt ewig. In einem großen Fluß, etwaram genannt, wurde
auf der Einfließen, vor einem großen Häfen finden von dem neuen Gott, von der Kinder
mit der Tilgung ihres Sünden allein, nachläufig gemacht. Der Fluß derer Leute
schien zu sehr verzweigt zu seyn, wiederzuerstehen zum Teil, und wollten ein Busslein
nicht ein mal angucken. Deren verließen sie mit Antwort: es ist kein Gewinn,
es zeigt aber ohne Selbstheiligung. Doch vor dem Übergehen, ermittelten
wir Porto novo, und führten mit den Holländern und vielen portugiesischen
Zugungleich im Anfang des Oberflusses der glühenden Hitze, wie am vorigen Ort.
Zuerst waren sie aufmerksamer, immer begierter und erfüllte ein Busslein. Sie ant-
worteten, daß er noch nicht gesehen von einem andern und ein Busslein empfangen sey-
te. Auf Befragen, ob er nicht weiter gehen, sagte er ja. Wir bitteten
aber, daß er noch nicht davon gehen sollte, indem er noch die Sinner Messen
ihm vor seiner Fahrt sollte. Die Befahrt wissen, was davon und davon, ist nicht
ganz, nur zu. Liebt und fließ, ist zelig. Der Herr Segende Salomons von
der Holländer, sein Loge nahm uns sehr freundlich in seine Wohnung auf
(f) Welt-Fluß, d. i. Wasser-Fluß, weil der Grund nicht ist. und

